

## 6. Sonntag – Jahreskreis B – 14. Februar 2021

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Lied – GL 414, 1-3: Herr, unser Herr, wie bist du zugegen



[K] 1 Herr, un - ser Herr, wie bist du zu -  
2 Du bist nicht fern, denn die zu dir  
3 Du bist nicht sicht - bar für uns - re



1 ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.  
2 be - ten, wis - sen, dass du uns nicht ver - lässt.  
3 Au - gen, und nie - mand hat dich je ge - sehn.



[A] 1 All - zeit bist du um uns in Sor - ge,  
2 Du bist so menschlich in uns - rer Mit - te,  
3 Wir a - ber ah - nen dich und glau - ben,



1 in dei - ner Lie - be birgst du uns.  
2 dass du wohl die - ses Lied ver - stehst.  
3 dass du uns trägst, dass wir be - stehn.

### Einführung

Manchmal gehen völlig fremde Menschen aufeinander zu und kommen miteinander ins Gespräch. Solche Gespräche und Begegnungen können Freude machen. Sie befreien, weil wir dabei oft Bedenken und Ängstlichkeiten überschreiten.

Das Evangelium berichtet, wie ein Aussätziger alle Bedenken und Vorschriften hinter sich lässt und

vertrauensvoll auf Jesus zugeht. Dieser spricht ihm sein befreiendes Wort zu: „Ich will es – werde rein!“ Wir dürfen in dieser Feier, gerade auch dann, wenn Schuld uns belastet, das befreiende Wort Jesu hören und dafür danken. Jesus Christus rufen wir an:

## Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du hörst zu, wenn wir mit unseren Nöten uns an dich wenden. – Herr, erbarme dich.
- Du hast Mitleid mit jedem, den Schuld belastet. – Christus, erbarme dich.
- Du wirkst Vergebung und Heil, wenn wir deinem Wort vertrauen. – Herr, erbarme dich.

## Gloria – GL 171: Preis und Ehre Gott dem Herren



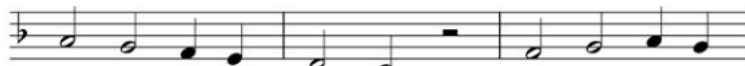
1 Preis und Eh - re Gott dem Her - ren,  
Herr, wir lo - ben, Herr, wir dan - ken,



Frie - de soll den Men - schen sein.  
be - ten an den Na - men dein.



Je - sus Chri - stus, Got - tes Lamm, hö - re



gnä - dig un - ser Fle - hen. Eh - re sei dir



mit dem Geist und dem Va - ter in den Hö - hen.

## **Tagesgebet**

Guter Gott, du bist ein Freund des Lebens. Deine Barmherzigkeit richtet uns auf, befreit uns von Versagen und Schuld.

Wir bitten: Lass uns mutig vor dein Angesicht treten und sprich zu uns.

Mach uns hellhörig für dein rettendes Wort und für die Krankheit und Not unserer Mitmenschen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schafft, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## **Lesung**

**aus dem Buch Levitikus.**

Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46

Der HERR sprach zu Mose und Aaron: Wenn sich auf der Haut eines Menschen eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird, soll man ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.

Der Priester soll ihn untersuchen. Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest, die wie Hautaussatz aussieht, so ist der Mensch aussätzig; er ist unrein. Der Priester muss ihn für unrein erklären.

Der Aussätzigige mit dem Anzeichen soll eingerissene Kleider tragen und das Kopfhaar ungekämmt lassen; er soll den Bart verhüllen und ausrufen: Unrein! Unrein!

Solange das Anzeichen an ihm besteht, bleibt er unrein; er ist unrein. Er soll abgesondert wohnen, außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

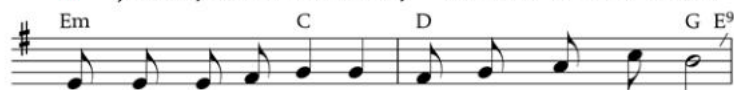
**Wort des lebendigen Gottes!**

**Dank sei Gott!**

## Zwischengesang – GL 456, 1+2: Herr, du bist mein Leben



1 Herr, du bist mein Le-ben, Herr, du bist mein Weg.  
 2 Je-sus, un-ser Bru-der, du bist un-ser Herr.



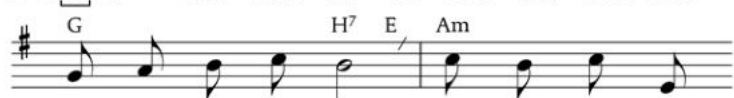
1 Du bist mei-ne Wahr-heit, die mich le-ben lässt.  
 2 E-wig wie der Va-ter, doch auch Mensch wie wir.



1 Du rufst mich beim Na-men, sprichst zu mir dein  
 2 Dein Weg führ-te durch den Tod in ein neu-es



1 Wort. Und ich ge-he dei-nen Weg, du  
 2 Leben. Mit dem Va-ter und den Dei-nen



1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich  
 2 bleibst du nun ver-eint. Ein-mal kommst du



1 kei-ne Angst, gibst du mir die Hand.  
 2 wie-der, das sagt uns dein Wort,



1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.  
 2 um uns al-len dein Reich zu ge-ben.

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.**

Mk 1,40-45

In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein.

Jesus schickte ihn weg, wies ihn streng an und sagte zu ihm: Sieh, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis.

Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!**

**Lob sei dir, Christus!**

### **IMPULS: Pfarrer Johannes Ehrenbrink**

---

Liebe Leserinnen und Leser!

„Spiel nicht mit den Schmuttelkindern!“, so sang vor vielen Jahren Franz-Josef Degenhardt in einem Lied. Wer mit Schmuttelkindern Umgang hat, wird selbst schmuttelig. Das darf nicht sein. „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist!“ Also werden Schmuttelkinder gemieden, man lässt sie links liegen, geht ihnen aus dem Weg: kein Umgang!

Das Evangelium verdichtet eine solche Ausgrenzung. Da leidet einer an einer Krankheit, deren Name aus den Folgen kommt: „Aussatz“. Die Folgen der Krankheit scheinen genauso schlimm zu sein wie die Krankheit selbst. Ein Aussätziger wird wegen seiner

Krankheit von den Menschen ausgestoßen und gemieden und gilt außerdem noch als unrein. Das heißt, er durfte nicht am Gottesdienst teilnehmen und niemand durfte Kontakt zu ihm aufnehmen. Er wird der totalen Isolation preisgegeben, sozusagen lebendig begraben.

Rainer Maria Rilke hat in seinem „Lied des Aussätzigen“ diesen Zustand aus der Vergangenheit als für alle Zeiten gültig beschrieben:

*Sieh, ich bin einer, den alles verlassen hat.  
Keiner weiß in der Stadt von mir,  
Aussatz hat mich befallen.  
Und ich schlage mein Klapperwerk  
Klopfe mein trauriges Augenmerk  
In die Ohren allen,  
die nahe vorübergehen.  
Und die es hören, sehn  
erst gar nicht her, und was hier geschehen,  
wollen sie nicht erfahren.*

Im Evangelium kommt es zu einer heilenden Begegnung: „Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde!“ – „Ich will es, werde rein!“, sagt Jesus. Was schwingt in diesen kargen Worten nicht alles mit! Da ist nichts Überflüssiges, keine Kulisse, keine Zutat. Nur die Begegnung von Gott und Mensch zählt. Der vertrauende Glaube des Aussätzigen trifft in diesem Menschen Jesus auf göttliche Nähe. Das heilt. Jesus macht hier seinem Namen alle Ehre: Gott hilft. Er hilft, indem er jede Distanz aufgibt und den hilfsbedürftigen Menschen heil, rein macht. Damit befreit er in Gottes Namen aus der Isolation, macht wieder gesellschaftsfähig, resozialisiert. Also: Kommunion, nicht Exkommunikation.

Soll das nun bedeuten: „Spiel doch mit den Schmutdelkindern!“? So einfach ist das nicht. Es geht in

dieser Erzählung nicht um unkritische Sozialromantik. Eine gefährliche ansteckende Krankheit gehört weiterhin in eine Isolierstation. Es geht nicht um naive Distanzlosigkeit. Wann wüssten wir das besser als in dieser Zeit der Corona Pandemie!

Wohl aber ist im Sinne des Evangeliums zu überlegen, wo heute Situationen entstehen, die das Leben, wie Gott es gedacht hat, behindern oder krank machen, wo Menschen heute isoliert, ausgegrenzt werden und man ihnen die Möglichkeit nimmt, am Leben wirklich teilzunehmen, Leben in Gemeinschaft zu erfahren. Wo geschieht heute Spaltung statt Versöhnung, wo werden Mauern gebaut statt Brücken?

- Wo finden beispielsweise in meinem privaten Bereich Kontaktabbrüche statt? Gibt es Menschen, die ich wie Luft behandle, die ich übersehe, totschweige, schlecht mache, Menschen, die bei mir keine Chance mehr haben?
- Wo sind wir als Gemeinde zu wenig kommunikativ? Bei Neuzugezogenen, deren Kultur uns fremd ist, bei Alten und Kranken, die nicht mehr zu uns kommen können, bei Menschen, die aufgrund ihres Lebensschicksals schwierig und manchmal nervig sind?
- Wo grenzt die offizielle Kirche aus, durch verweigeren Dialog mit Kritikern, durch mangelndes pastorales Einfühlungsvermögen?
- Wo grenzt die Völkergemeinschaft aus? Ist ein Embargo, das meist die Ärmsten am meisten trifft, der richtige Weg, um politische Ziele durchzusetzen?

Das Beispiel Jesu verlangt, alles zu tun, um nicht auszugrenzen, sondern Brücken zu bauen und dadurch isolierten Menschen neues Leben zu ermöglichen. Nach den furchtbaren Jahren der Trump-Regierung,

hofft die Welt, dass Joe Biden ein großer Brückenbauer wird.

Heinrich Böll hat es auf den Punkt gebracht, wenn er schreibt:

*„Selbst die allerschlechtesten christlichen Welt würde ich der besten heidnischen vorziehen, weil es in einer christlichen Welt Raum gibt für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache, und mehr noch als Raum gab es für sie: Liebe für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen.“*

Wenn wir Christen uns bemühen, niemanden auszugrenzen und stattdessen Verbindung zu schaffen werden wir selber zum Heiland, oder wie ich es jetzt irgendwo gesehen habe – auseinander geschrieben – zum „Heil-Land“, zu einem Ort, wo Heilung und Rettung geschieht. Amen.

### Glaubenslied – GL 875, 1: Fest soll mein Taufbund immer steh

1 Fest soll mein Tauf - bund im -  
Er ruft mich, sei - nen Weg

mer stehn, zum Herrn will ich ge -  
zu gehn, und will sein Wort mich

hö - ren. Dank sei dem Herrn, der  
leh - ren.

mich aus Gnad in sei-ne Kirch be - ru - fen





## Fürbitten

Unser Leben und die Anliegen von Kirche und Welt wollen wir ins Gebet nehmen.

1. Wir beten für die Aussätzigen von heute, für die Leprakranken, für die an Corona Erkrankten, für die Opfer von Mobbing und Ausgrenzung und für die, die ihnen helfen und zur Seite stehen. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Wir beten heute am Valentinstag für die Verliebten, für Ehepartner und Familien, wir beten für Menschen, deren Liebe zerbrochen ist, für die, die allein leben müssen und für die, die sich bewusst dazu entschieden haben. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Wir beten für alle, die Freude haben am christlichen Glauben und die ihn gut und gerne weitergeben. Wir beten für alle, die müde geworden sind und sich enttäuscht abwenden; und wir beten für alle, die wegen ihres Glaubens oder des Einsatzes für Menschenwürde und Menschenrechte verfolgt werden. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Wir beten für die, die sich gerne verkleiden und in andere Rollen schlüpfen; für die Karnevalisten und für die, die anderen gerne eine Freude machen. Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen und für die, die ihre Freude am Leben zu verlieren drohen. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**

5. Wir beten für unsere Toten, besonders für die, die in der Corona Pandemie einsam und allein sterben mussten. Wir beten für alle, die um einen lieben Verstorbenen trauern, von dem sie sich vielleicht noch nicht einmal verabschieden konnten. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**

Gott, wir sorgen uns um unsere Zukunft und um die Freude der Menschen am Glauben und am Leben. Begleite uns mit deinem Geist, wenn wir jetzt beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Schlussgebet**

Gott, unser Vater, wir sagen dir Dank, dass wir mit dir und miteinander diesen Gottesdienst feiern durften. Erhalte uns die Freude am Leben. Stärke unseren Glauben und alle Menschen im Vertrauen, in der Hoffnung und in der Liebe. Darum bitten wir dich, der du lebst und wirkst heute und in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Und so segne und stärke uns der gute und menschenfreundliche Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Schlusslied – GL 468, 1-3: Gott gab uns Atem

Musical notation for the first line of the song, featuring a treble clef, 2/2 time signature, and chords F, C, Gm, and Dm.

- 1 Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.  
 2 Gott gab uns Oh - ren, da - mit wir hö - ren.  
 3 Gott gab uns Hän - de, da - mit wir han - deln.

Musical notation for the second line of the song, featuring a bass clef, 2/2 time signature, and chords Bb, F, Gm, C+, and C.

- 1 Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.  
 2 Er gab uns Wor - te, dass wir ver - stehn.  
 3 Er gab uns Fü - ße, dass wir fest stehn.

Musical notation for the third line of the song, featuring a bass clef, 2/2 time signature, and chords F, A, Dm, G, and C.

- 1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.  
 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.

Musical notation for the fourth line of the song, featuring a bass clef, 2/2 time signature, and chords Bb, F/A, Gm7, and C.

- 1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.  
 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.  
 3 Wir kön - nen neu ins Le - ben gehn.

Musical notation for the fifth line of the song, featuring a bass clef, 2/2 time signature, and chords F, A, Dm, Gm, and C.

- 1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.  
 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.

Musical notation for the sixth line of the song, featuring a bass clef, 2/2 time signature, and chords F, A, Dm, Bb, C, and F.

- 1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.  
 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.  
 3 Wir kön - nen neu ins Le - ben gehn.